

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jechne. — Druck und Verlag von Carl Jechne in Dippoldiswalde.

Nr. 21.

Sonnabend, den 22. Februar 1908.

74. Jahrgang.

Der Vorstand des Gemeindeverbandes Bannewitz und Umgegend für das Gaswerk in Moditz besteht aus folgenden Herren:

Gemeindevorstand Priesch, Rippien, Vorsitzender,
Gemeindevorstand Jungmann, Hänichen, 1. Stellvertreter,
Gemeindevorstand Litzmann, Moditz, 2. Stellvertreter,
Gemeindevorstand Gräß, Weischhufe, Schriftführer,
Gemeindevorstand Robisch, Euschütz, 1. Stellvertreter,
Gemeindevorstand Franz, Raiz, 2. Stellvertreter,
Gemeindevorstand Günther, Bannewitz
Gemeindevorstand Leutich, Pölsdorf
Gemeindevorstand Betermann, Röhrnig
Gemeindevorstand Rüger, Wilmsdorf
Gemeindevorstand Wolf, Börnchen

Beisitzer.

Die königlichen Amtshauptmannschaften Dresden-Mitstadt und Dippoldiswalde, 541 A.

am 14. Februar 1908.

Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. März 1908,

werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, am 18. Februar 1908.

V Reg 68/08.

Königliches Amtsgericht.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jechne.

Ein Blick auf die Weltlage.

Sensationelle Gerüchte waren in jüngster Zeit aufgetaucht, sie wuchsen von auffälligen kriegsrischen Vorbereitungen sowohl Russlands als auch der Türkei zu berichten, so daß man an den drohenden Ausbruch eines Krieges zwischen den beiden Staaten glauben konnte. Indessen sind diese Gerüchte, wenigstens soweit sie die behaupteten türkischen Truppenkonzentrationen betreffen, jetzt von Konstantinopel aus wieder dementiert worden, lediglich wird zugegeben, daß türkische Truppenzusammenschüßungen an der persischen Grenze stattgefunden haben. Letztere lassen sich sehr wohl durch den noch nicht völlig gelösten persisch-türkischen Grenzkonflikt und durch die fortwährend unsichere politische Lage in Persien erklären, während allerdings für militärische Vorbereitungen der Türkei gegen Rußland hin kein stichhaltiger Grund aufzufinden sein würde. In der Tat hat man weder in Petersburg noch in Konstantinopel auch nur die geringste Veranlassung, sich in einen in seinen Folgen und Wirkungen, wie in seinem Ausgange unberechenbaren Krieg mit dem Nachbar in Kleinasien zu stürzen, schon in Hinblick auf die finanzielle Schwäche Rußlands wie der Türkei. Vielleicht werden nun auch die Nachrichten über die angeblichen Truppenmobilisierungen in den russischen Militärbezirken am Schwarzen Meere wieder dementiert. Auch die Alarmgerüchte über eine Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland wegen der Eisenbahnprojekte des Ministers v. Mehrenthal auf der Balkanhalbinsel erfahren jetzt wieder eine Abschwächung. Allerdings mag man an der Richtigkeit dieser Projekte zunächst verstimmt gewesen sein, aber dann haben die lokalen Erklärungen der Wiener Regierungspresse zu den Balkaneisenbahnplänen des Herrn v. Mehrenthal das Mißtrauen der russischen Regierung zweifellos wieder beseitigt, zumal hierbei von den Wiener Offiziellen versichert wurde, Oesterreich denke gar nicht daran, etwaige Bahnkonzessionen, die nun auch Rußland von der Pforte erwirken will, zu durchkreuzen. Es darf daher gehofft werden, daß das im Interesse der Wahrung des Friedens im europäischen Orient so schätzenswerte Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland auf der Balkanhalbinsel auch noch weiterhin bestehen bleiben werde. Was die Nachrichten anbelangt, Rußland und England hätten miteinander ein Abkommen über den europäischen Orient abgeschlossen, so lang sie von vornherein unwahrscheinlich, sie wird denn auch jetzt von London aus dementiert. Noch immer ungewiß erscheint die Weiterentwicklung des marokkanischen Problems, die Schwierigkeiten, die einer befriedigenden Lösung desselben entgegenstehen, wachsen sogar in dem Maße, als die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Franzosen und den Marokkanern fortauern. Denn es zeigt sich immer mehr, daß die optimistischen Beruhigungsdepeschen, welche der französische Oberbefehlshaber in Marokko, General d'Amade, nach Paris sandte, den Tatsachen keineswegs entsprechen. Im Gegenteil, die Franzosen sind von einer baldigen Beendigung ihres marokkanischen Feldzuges nach wie vor offenbar noch weit entfernt, sind doch soeben erst aus Casablanca eine ganze Reihe neuer Geschie der französischen Expeditionstruppen mit den Marokkanern

gemeldet worden. Zugleich wird von dem abermaligen Vorrücken seiner starken Mahalla in der Richtung auf Casablanca berichtet, sodaß ein Ausgang der militärischen Operationen Frankreichs in Marokko vorerst noch gar nicht abzusehen ist. Eine freundlichere Wendung nehmen die zwischen der nordamerikanischen Union und Japan spielenden bekannten Streitfragen. Dem Botschafter der Union in Tokio ist am Mittwoch ein japanisches Memorandum übergeben worden, das die Vorschläge Japans bezüglich der Kontrolle der Auswanderung nach Amerika enthält. Das Memorandum führt ferner eine Reihe Konzessionen an, von denen die japanischen Beamten glauben, daß sie Amerika genügen werden. Aber freilich, die amerikanische Panzerflotte wird trotzdem im Stillen Ozean bleiben!

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nachdem die letzten Tage uns eine leichte Schneedecke gebracht hatten, ist seit heute Freitag nacht wieder volles Tau- und Regenwetter eingetreten und macht den Aufenthalt im Freien zu einem sehr ungemütlichen. Der alte Spruch „Grüne Weihnachten, weiße Ostern“ soll doch vielleicht in diesem Jahre zutreffen. — Die böse Welt behauptet allerdings, daß stets Tauwetter eintritt, wenn „oben im Gebirge“ ein Nadel- und Stieft in Aussicht genommen worden ist.

— Die Gesellschaft „Erholung“ hier beging im Laufe dieser Woche ihr 60jähriges Stiftungsfest durch Konzert, Tafel und Ball.

— Nächsten Sonntag tritt der Gesangsverein „Eintracht“ mit einem Konzert wieder vor die Öffentlichkeit, und verspricht der im Inseratenteil der heutigen Nummer abgedruckte Auszug aus dem Programm einen recht unterhaltenden Abend. Gewiß wird es auch an einem zahlreichen Besuch nicht fehlen.

— Die Hauptversammlung des Albertzweigvereins Dippoldiswalde findet Dienstag, den 25. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft hier statt.

Seifersdorf. Das in den letzten Jahren so viel Staub aufwirbelnde Projekt der Talperre bei Malter beginnt in Wirklichkeit zu erstehen. Die Waldungen an der Stelle, wo die Spermauer aufgeführt werden soll, sind schon abgeholzt. An den an dieser Stelle hochgenagelten Brettern ersieht man, wie hoch die Straße, welche über den Damm führt, zu liegen kommt. Wie man hört, beginnen am 1. März 15 Mann an den Vorarbeiten, welchen am 1. April ein größerer Posten Arbeiter folgen soll. Durch die Abstellungen im vergangenen Herbst ersieht man auch, welchen Weg die Sekundärbahn nach dem Verlegen gehen soll.

Altendörf. Am Mittwoch legte ein ziemlich heftiger Schneesturm bei allerdings nur 1 Grad Kälte über das Gebirge und hat ganz respektable Wehen formiert. Leider ist dem Schneezuwachs nicht recht zu trauen, da er verhältnismäßig wenig hatte, dem Sportler unter den Skiern zu zerfließen. Es fehlen eben einige Grad Kälte, um der Schneelage mehr Beständigkeit und Halt zu geben, da heuer das Grundeis ganz mangelt.

Rehefeld-Zaunhaus. Morgen Sonntag, den 23. Februar, abends 1/28 Uhr, wird im hiesigen Strellerschen

Gasthose durch Herrn Pfarrer Schindler ein christlicher Familienabend abgehalten werden. Derselbe soll durch die Darbietungen des 1. Teiles (Gesangs- und andere Vorträge, sowie Aufführung eines Schwanen in erzgebirgischer Mundart: „Der nett“ von Frischke) dazu dienen, die Liebe zur erzgebirgischen Heimat zu pflegen. Im Mittelpunkt des 2. Teiles steht ein Vortrag des Herrn Pfarrer Schindler über die Geschichte des Ortes bis zu seinen Anfängen zurück. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pf.; der Ertrag desselben soll zur Hälfte dem Fond für kirchliche Armen- und Krankenpflege in der Pfarochie zufließen und zur anderen Hälfte zur Unterhaltung der hiesigen Kapelle Verwendung finden. Es wird hierdurch auf den Familienabend aufmerksam gemacht und sowohl um des guten Zweckes, wie um der aufgewendeten Mühe willen um einen recht zahlreichen Besuch gebeten.

Börnersdorf. Am kommenden 25. Februar sind 60 Jahre ins Land gegangen, seitdem hier vom Kirchschul-lehrer Köhler (1834—1851) nachmals Kantor auf der Zeitung Königsberg und zuletzt Rektor in Frauenstein — ein Gesangsverein ins Leben gerufen wurde, der mit allem Fleiß sich die Pflege des deutschen Liedes angelegen sein ließ.

Waldheim. In der hiesigen Stadt ist seit einiger Zeit ein empfindlicher Wohnungsmangel zu verzeichnen. Auch der hiesige Stadtrat hat sich schon mit dieser Angelegenheit befaßt und beschlossen, den Bau von Arbeiterwohnhäusern zu fördern. Mit dem Bau soll in diesem Jahre begonnen werden.

Leipzig. Am 24. Januar wurde der 20jähr. Arbeiter Gutte wegen versuchten Totschlages zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Gutte hatte, um seine Mutter und Geschwister vor den Noheiten und Mißhandlungen seines fast stets betrunkenen Vaters zu schützen, auf diesen mit einem Revolver geschossen und ihn schwer, aber nicht tödlich verletzt, und sich dann sofort freiwillig der Polizei gestellt. Das gegen Gutte gefällte Urteil wurde von der Leipziger Beobachtung als ein äußerst scharfes empfunden und gab auch zu lebhaften Presseerörterungen Anlaß. Mehrere Leipziger Bürger hatten deshalb vor etwa 8 Tagen ein Gnadengesuch an den König gerichtet. Diefem hat König Friedrich August stattgegeben und anlässlich seines jetzigen Aufenthalts in Leipzig die Zuchthausstrafe in eine Gefängnisstrafe umgewandelt.

Geyer. Der wirtschaftliche Interessenstreit zwischen den Städten Geyer und Ehrenfriedersdorf, der zuletzt in der Bahnfrage Schönfeld—Geyer—Ehrenfriedersdorf hart entbrannt war und zu Gunsten von Geyer endete, macht sich von neuem geltend. Der Rat hiesiger Stadt hat um Wiedererrichtung eines Amtsgerichts hier selbst gebeten. Die Vertretung der Nachbarstadt Ehrenfriedersdorf hat jetzt eine Eingabe an den Landtag gerichtet, die sich gegen diese Bestrebungen richtet.

Buchholz. Die städtischen Kollegien beschäftigen gegenwärtig die Einführung eines neuen Ortsgesetzes über Erhebung von Gemeindeanlagen. Nach dem Gesetz sollen die mittleren und höheren Einkommen zu Gunsten der Entlastung der niederen stärker zu den Gemeindeanlagen herangezogen werden.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.